

„DIE ZUKUNFT DER JUGENDARBEIT IM LÄNDLICHEN RAUM“

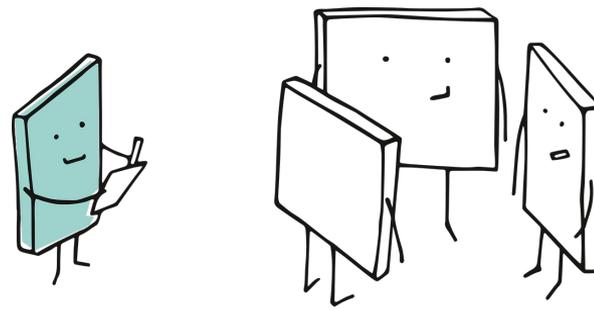




AUFBAU

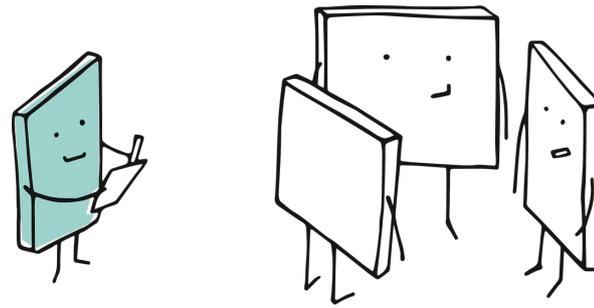
- 1) Ausgangslage
- 2) Charakteristika
- 3) Theorie?
- 4) Planungsszenarien
- 5) Ideen für die Praxis
- 6) Diskussion

AUSGANGSLAGE (I)



- ländlicher Raum = keine Straßenbahn
- Ohne Auto geht hier fast nichts
- Krank oder Urlaub = kein Angebot
- Gelingensbedingung „Gemeinwesen“
- Jugendarbeit = §§11-14 (16)

AUSGANGSLAGE (II)



- Politisch-emotionale Spaltung
- Digitalisierung, KI und „digital divide“
- § 47a SächsGemO & § 43a SächsLKrO
- KJSG & IKJHG
- Schlechte Haushaltslagen
- Demografische Entwicklung

CHARAKTERISTIKA (I)

- Strukturelle und inhaltliche Entsäulung
- Viele Einzelkämpfer*innen
- Kaum ausgebaute Unterstützungsstrukturen
- Angespannte Fördersituation
- Politisch schwache Träger
- Kaum Beteiligung an der Jugendhilfeplanung
- Freie Interpretation des Handlungsfeldes



CHARAKTERISTIKA (II)

- Fachkräftemangel
- Rückgang Besucher*innenanzahl
- Zunahme multiple Problemlagen
- Besondere Bedeutung selbstverwaltete Räume
- Unbeständige Interessenlagen brauchen Flexibilität vs. Vereinbarkeit Öffnungszeiten und mobile Ansätze



THEORIE

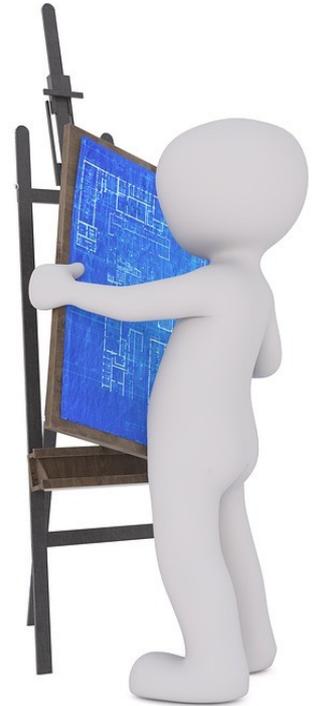


- Bildungslandschaften
[Reutlinger 2010 / Maykus 2021]
- Jugendarbeit als Regionalentwicklung
[Faulde t al. 2020]
- Regionale Zweckverbände für
Jugendarbeit
[Wendt 2012]

PLANUNGSSZENARIOEN

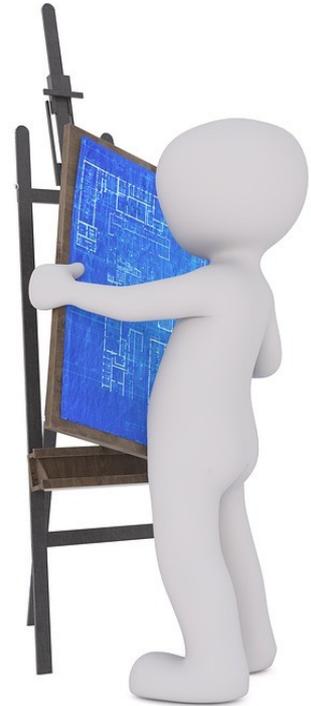
- I. Jugendarbeit als Demokratie-, Bildungs- und Kulturlandschaft
- II. Jugendregionalmanagement
- III. Jugendarbeit als Strategie der Fachkräfteentwicklung

Problematik: fiskalische Debatte vs. fehlender Diskurs



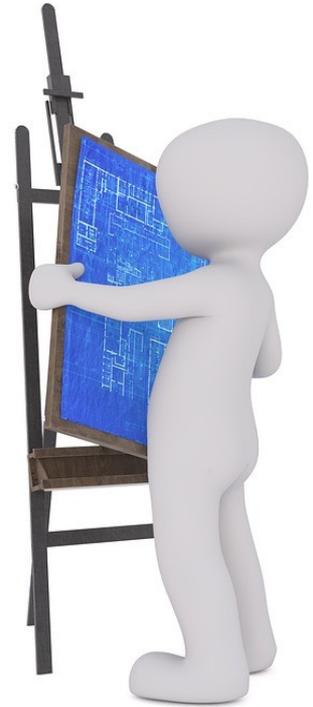
PLANUNGSSZENARIEN (I) - JUGENDARBEIT ALS DEMOKRATIE-, BILDUNGS- UND KULTURLANDSCHAFT

- gemeinsame Hauptaufgabe: Erwachsenenwelt für die Anliegen und die Entfaltungspotentiale junger Menschen ‚aufzuschließen‘.
- OKJA und MJA (ggf. auch FamBil) ineinander auflösen zugunsten einer vielfältigen und flächendeckenden Angebotslandschaft frei von Einzelkämpfer*innen:
 - ✓ losgelöst von festem Immobilienbezug (wie einem Jugendhaus)
 - ✓ Blick auf größere Region richtet
 - ✓ vereinen der verschiedenen Ausprägungen von Jugendarbeit (mobile, digitale, orts-, projekt- und schulbezogene)
 - ✓ Nutzung kommunaler Räume



PLANUNGSSZENARIEN (II) - JUGENDARBEIT ALS JUGENDREGIONALMANAGEMENT

- Eigenständiges Szenario oder in Kombination mit (I)
- von LEADER initiiertes Regionalmanagement mit dem Schwerpunkt auf jugendgerechte Regionalentwicklung
- Schnittstelle zwischen jungen Menschen, Angeboten der Jugendarbeit und Entscheidungsträger*innen
- Umsetzung des § 47a SächsGemO und des § 43a SächsLKrO in eine gelebte Realität
- personelle und mit Fördertöpfen ausgestattete Erweiterung der Jugendarbeitsstrukturen
- agiert bezogen auf die LEADER-Regionen und damit teils Landkreis-übergreifend



PLANUNGSSZENARIEN (III) - JUGENDARBEIT ALS STRATEGIE DER FACHKRÄFTEENTWICKLUNG

- Ausgangspunkt: Fachkräftemangel²
- JA als Ort der Ausbildung und Weiterqualifizierung von Bewohner*innen des ländlichen Raumes
 - JuLeiCa, BA-Studium und Queereinstieg (berufsbegl. Studium) aber auch social benefits als Bindungsinstrumente
 - Träger- und Angebots-übergreifende Schnupperphasen
 - Träger-übergreifende Wechsel unkompliziert ermöglichen
- Vielfältige Möglichkeiten der Persönlichkeitsentwicklung auch im beruflichen Bereich
- Jugendarbeit als „Zukunftsschmiede“ (Digital- und Kreativwirtschaft)
- Gründung und Überführung von „Jugendfirmen“



IDEEN FÜR DIE PRAXIS VOR ORT



- Mobilitätsideen
- Begleitung von (selbstverwalteten) Funktionsräumen
- Gemeinwesen-bezogene Ideen
- Ansätze Smarterer Jugendarbeit
- ...

MOBILITÄTSDIENSTE

- Jugendarbeit im Schulbus
- Mobiles Jugendhaus
- ...



BEGLEITUNG VON (SELBSTVERWALTETEN) FUNKTIONSRÄUMEN



- Band-/Proberäume
- Gaming-, Streaming- und Videoproduktionsräume
- Mopedwerkstatt
- Indoor/mobile Skateanlagen

Weitere denkbare Funktionsräume (die gern auch mobil sein können) wären ein Jugendtheater, eine Klamottentausch- und -anprobierbörse, ein Fitnesssetting, Kreativ- und Malräume, Brettspielkataloge, diverse handwerkliche Ausstattung u.s.w.

GEMEINWESEN-BEZOGENE IDEEN

- aktive Kulturarbeit (Breiten- und Soziokultur)
- Commons-Projekte
- Reaktivierung von Leerstand
- ...



ANSÄTZE SMARTER JUGENDARBEIT



- digitale Ansprechbarkeit
- e-Sport-Angebote bis hin zur eigenen Liga
- Jugend-Hackathon
- Digital-Detox-Projekte

Mehr Ansätze auf <https://smarte-jugendarbeit.info>

(FRAGEN FÜR DIE) DISKUSSION

- Sind die beschriebenen Charakteristika zutreffend oder nicht? Was fehlt vielleicht?
- Welche der Planungsszenarien wären denkbar und warum? Welche davon nicht?
- Was bräuchte es, um die Ideen für die Praxis umzusetzen? Gibt es weitere Ideen?

LITERATUR

- Borchert, A. (2021): Quo vadis? Jugendarbeit im ländlichen Raum: Vorschläge zur Weiterentwicklung des Handlungsfeldes auf inhaltlicher und planerisch-struktureller Ebene sowie auf Ebene der Fachkräftegewinnung. In: CORAX – Fachmagazin für Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen, Heft 6, S. 19-24.
<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-81031-9>
- Borchert, A. (2024): Offene Kinder- und Jugendarbeit im ländlichen Raum – ist das Kunst oder kann das weg! Eine Ideensammlung für die Praxis vor Ort. In: Offene Jugendarbeit, Heft 2, S. 42-48.
- Faulde, J. et al (Hrsg.) (2020): Jugendarbeit in ländlichen Regionen. Regionalentwicklung als Chance für ein neues Profil.
- Maykus, Stephan (2021): Sozialpädagogik als Kooperation. Schule, Bildung, Netzwerke, Partizipation – Ein Weg zur pädagogischen Kommunalentwicklung.
- Reutlinger, Christian (2010): Bildungslandschaften raumtheoretisch betrachtet. In: sozialraum.de (2) Ausgabe 1/2010. <https://www.sozialraum.de/bildungslandschaften-raumtheoretisch-betrachtet.php>.
- Wendt, Peter-Ulrich (2012): Kinder- und Jugendarbeit auf dem Land. In: Debiel, S. et al. (Hrsg.): Soziale Arbeit in ländlichen Räumen, S. 121-132.